

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 15

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Er liebt mich, er liebt mich nicht...»
 — *Il m'aime, un peu, beaucoup...*

Aus Schüleraufsätzen

«Die Zeit ist das kostbarste Gut, das Gott den Menschen verliehen hat, denn was sollten die Menschen wohl anfangen, wenn sie keine Zeit hätten!»

«Die Vertreter der Industrie teilt man ein: Erstens Schafwolle, zweitens Baumwolle, drittens Lumpen.»

«... Nach seinem Tode erfreut uns das Schaf durch den lieblichen Klang seiner Gedärme!»

«Die Araber hingen mit übereinandergeschlagenen Beinen am Munde des Märchenerzählers.»

«Das Wasser ist nützlich, weil man ohne es nicht zu den Inseln gelangen könnte.»

«In den Ritterburgen gab es große Rittersäle. Aber es gab auch kleine Frauenzimmer, die man einheizen konnte.»

«Die Römer gingen nicht eher von dem Gastmahl weg, als bis sie, unfähig aufzustehen, am Boden lagen.»

«Hannibal wälzte sich an der Spitze seines Heeres durch ganz Oberitalien.»



«Warum glotzen Sie mich denn so an? Haben sie noch nie einen so großen Mann gesehen?»
 «Ohne Eintrittsgeld noch nie!»

— *Ne me fixez donc pas de la sorte, n'avez-vous jamais vu un si grand homme?*
 — *Oh oui, mais seulement en payant une entrée!*

Die 11 Seite



«Entschuldigen Sie, Fräulein, beißt Ihr Hund?»

«Ja — aber er ist sehr wählerisch!»

— *Pardon, Mademoiselle, est-ce que votre chien mord?*

— *Oui... enfin, ça dépend.*



Großvater erzählt Großmutter das Variétéprogramm.

Grand-père raconte à grand-mère le programme du cirque.

Rechute. Bones: — *Croyez-vous, ce pauvre Pinky, qui meurt tout d'un coup en pleine convalescence.*
 Jones: — *Qu'est-ce qu'il a eu?*
 Bones: — *Il est tombé par la fenêtre!*

Dame! L'institutrice: — *Alors vous ne vous rappelez pas la date de votre naissance?*
 Loulou: — *Euh, j'étais tellement émue, ce jour-là!*

Un bon mot de chez nous. Trouvé dans une vieille chronique du moyen âge de la Suisse orientale. Un paysan thurgovien, ayant tué d'un coup de hallebarde le chien de son seigneur, fut cité au château pour être interrogé sur ce fait. Le bailli lui demanda:

— *Pourquoi as-tu tué mon chien?*
 — *C'est qu'il a voulu me manger!*
 — *Mais, reprend le gentilhomme, tu ne devais pas te servir du fer de ta hallebarde; tu devais seulement le repousser avec le manche.*

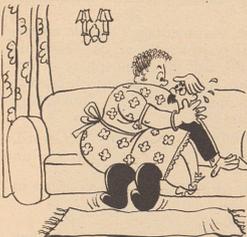
— *Oh! répliqua naïvement l'accusé, je l'aurais fait sans doute, si le chien avait voulu me mordre avec la queue; mais c'est qu'il y venait avec les dents.*



Verwaltungsratssitzung. Der Präsident: «Meine Herren, ich habe bei der letzten Sitzung bemerkt, daß Sie alle gerne zeichnen und da habe ich Ihnen für heute ein Modell besorgt.»

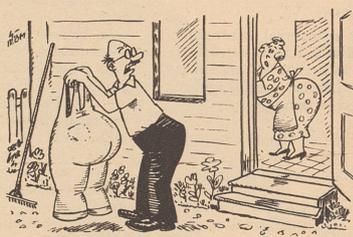
Entre administrateurs. Le président: «Messieurs, dans notre dernière séance j'ai remarqué que chacun de vous aimait dessiner, aussi cette fois vous ai-je procuré un modèle.»

Frauen gibt es! — Poids lourds



«Sie dürfen nicht alles so schwer nehmen, Herr Pinokel!!!»

— *Mais, Monsieur Pinocchio, il faut vraiment prendre les choses plus à la légère!*



«Ich glaube, Kunigunde, du hest mini Hose treit!»

— *Voyons, Cuniégonde, tu as dû enfiler mes salopettes!*



«Ich hoffe sehr, daß sie nicht im gleichen Unterstand Zuflucht nimmt wie wir...»

— *Pourou quelle ne se réfugie pas dans le même abri que nous!*



«Darf ich fragen, warum Sie mir den kleinen Wagen hier nicht verkaufen wollen?»

«Ich würde ihn Ihnen gern verkaufen, aber gewisse persönliche Gründe von Ihrer Seite machen das unmöglich!»

— *Oserais-je donc savoir pourquoi vous ne voulez pas me vendre cette petite voiture?*
 — *Vous la vendre, ce serait mon plus grand désir, mais des raisons personnelles qui vous sont propres me rendent la chose impossible!*